

Jahresbericht

Hansjürgen Müller-Beck
Institut für Ur- und Frühgeschichte
und Archäologie des Mittelalters
Abteilung für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie
Schloss Hohentübingen, D-72070 Tübingen

Zeitlich reicht der Bericht über ein Vereinsjahr von der letzten Mitgliederversammlung am 19.4.2002 in Blaubeuren, an der ich noch einmal als 1.Vorsitzender gewählt wurde. Dies mit der klaren Begrenzung meinerseits, für dieses Amt im Interesse des Vereins noch einmal zu kandidieren, es aber wegen anderer Aufgaben nur für zwei weitere Jahre bis zum Frühjahr 2004 wahrzunehmen. Ich hoffte dabei gleichzeitig auf eine erhebliche Reduktion des notwendigen Zeitaufwandes für diese Aufgabe gegenüber des unerwartet großen Umfangs in den Vorjahren. Das hat sich sowohl in der Sache, wie aber auch vor allem durch die sehr aktive Tätigkeit von Herrn Stich als ehrenamtlicher Geschäftsführer, Herrn Wiedmann als ehrenamtlichen Schatzmeister und Frau Kölbl als nebenamtliche technische Redaktorin der neuen Mitteilungen tatsächlich ergeben. Ihnen möchte auch schon vorab besonders auch im Namen unserer Gesellschaft danken.

Schon Ende April konnten wir als Beitrag der GfU zur Neueröffnung der Galerie 40000 Jahre Kunst am 29.April, wie von Anfang an geplant, unsere mit Hilfe des Alb-Donau-Kreises realisierte Sonderausstellung "Eiszeitkunst im Süddeutsch-Schweizerischen Jura" für weitere vier Monate, neben den beiden des Vorjahres in Ulm als Sponsorenleistung unseres Fördervereins an unser Museum ohne Verrechnung der Investitionskosten aufbauen. Die notwendigen Ergänzungskosten übernahm ebenfalls die GFU. Den Aufbau, den die Herren Simon und Trommer in unserem Auftrag übernahmen, finanzierte das Urgeschichtliche Museum.

Am 8.Mai befasste sich der Vorstand in Blaubeuren in einer vierstündigen Sitzung mit den laufenden Geschäften, über die noch zusammenfassend zu berichten sein wird.

Zwischen dem 21.5. und 24.5. fand die kompakte und gut gelungene GfU-Exkursion nach Bern, Neuenburg, Vully, Avenches, Hemmenhofen und Konstanz mit einem sehr arktischem Nachmittag auf dem noch nahezu menschenleeren Chasseral, statt, von dem aus sich Seeland in geradezu überirdischer Schönheit präsentierte. Einen eingehenderen Bericht darüber finden Sie in den neuen Mitteilungen.

Am 14.Juni vertrat der 1.Vorsitzende nicht nur unsere Gesellschaft sondern auf Bitte von Herrn Professor Conard in seiner Eigenschaft als Leiter der Älteren Urgeschichte an der Uni Tübingen und Direktor des Urgeschichtlichen Museums auch beide Institutionen bei der Neueröffnung der uns in der Person ihres Leiters Herrn Wehrberger besonders freundschaftlich verbundenen Urgeschichtlichen Abteilung des Museums Ulm.

Am 8. September hatten wir wieder bei schönstem Wetter unseren Tag der Offen Höhle, die nicht zuletzt dank des wieder völlig ehrenamtlichen Einsatzes unserer Mitglieder auch finanziell zu einem sehr erfreulichen Erfolg mit 2 600 Euro Überschuss wurde.

Am 18.10. fand die zweite Vorstandssitzung von 18 – 21.30 Uhr statt

Am 7.12. folgte unser wieder von den Mitgliedern ausgerichtetes Weihnachtsfest, an dem wir dem neu gewählten Bürgermeister Herrn Seibold vor der Presse den Scheck für die Kosten der neuen das modernisierte einladend öffnenden Glastür in Höhe von 3500 Euro übergeben konnten.

Am 13.2. 2003 wurde unsere Ausstellung "Eiszeitkunst im Süddeutsch- Schweizerischen Jura im Burghaldenmuseum zu Lenzburg durch Herrn Konservator Huber mit einer Vernissage und einem einführenden Vortrag des 1.Vorsitzenden eröffnet. Die Ausstellung läuft dort 7,5 Monate und spielt pro Monat 1000,00 Euro nach den üblichen Verrechnungsnormen ein, die wir uns natürlich, wie die Investitionen auch mit dem Landratsamt des Alb-Donaukreises zu teilen haben. Bei dieser Gelegenheit konnte auch in Absprache mit dem Theiss-Verlag ein korrigierter Nachdruck der broschierten Ausgabe des Begleitbuches unter sehr günstiger Finanzierung durch die GFU erfolgen. Exemplare dieser Ausgabe stehen Ihnen als Mitglieder bei Interesse zum stark reduzierten Preis von 15 Euro (statt Verkaufspreis 20 Euro) zur Verfügung.

Am 21.2.2003 fand die 3.Vorstandssitzung von 17-20 Uhr in nur noch drei Stunden statt. Zuvor kam auch erstmals der Arbeitskreis Bibliothek Hahn zusammen, der sich im Aufbau befindet und wohl am ehesten mit einem gemeinsamen jour fixe pro Monat und dazwischen zusätzlichen Stunden von Aufsicht und Bibliotheksarbeiten realisiert werden kann. Dazu gleich kurz noch mehr.

An Sachgeschäften wurden erledigt:

1. Durch Frau Lahcen als ABM-Bibliothekarin die gesamte Inventarisierung und Schlagwortverarbeitung der bis November 2002 eingegangenen Bände der Bibliothek Hahn. Diese umfassen nicht nur die gesondert inventarisierten uns von den Erben von Professor Hahn mit Auflagen überlassenen Bände sondern auch eine wachsende Anzahl von Büchern, die uns als gemeinnützige Gesellschaft von Dritten als uneingeschränktes Eigentum in rechtlicher Form von Spenden gestiftet worden sind. Für die geplanten Arbeiten des AK Bibliothek Hahn ist noch der Standort der Bibliothek zu klären und das Verhältnis zum von der Stadt gegenwärtig allein betriebenen Museum. Frau Lahcen ist unter günstigen Konditionen für die GFU bereit, weiterhin den Arbeitskreis bei seinem Aufbau mit ihrem Rat zu unterstützen.

2. Das Haus am Schneckenfelsen stand im letzten Sommer wieder der Universität für seine Grabungsarbeiten zur Verfügung. Es wird auch in diesem Sommer wieder von ihr mit einer kleineren Mannschaft genutzt, da nur noch im Hohlen Fels gegraben werden kann. Wir hoffen aber auch, dass Frau Prof.Lynn Fisher aus den USA Zukunft das Haus für ihre Forschungen auf der Alb, an der auch interessierte GfU-Mitglieder teilnehmen können, benutzen wird. Nach wie vor stellt das funktional für seine Zwecke nur sehr bedingt geeignete Haus ein finanzielles Risiko dar, das allenfalls durch Sonderzuwendungen auf Dauer betriebsfähig zu halten ist. Hier wären, am besten im engeren Kontakt mit Schelklingen bessere Lösungen dringend und wünschenswert, die aber ebenfalls nur durch Einwerbung von das GfU-Vermögen vergrößernden Ergänzungsmitteln zu realisieren sein würden. Hier hat sich als wieder ehrenamtlicher Verwalter des Hauses wieder Herr Imhof um die GfU verdient gemacht.

3. Eine wichtige Neuerung konnte mit der Neugestaltung der Mitteilungen der GfU realisiert werden, die jetzt auch eine bessere Leistung der GfU für ihre Mitglieder darstellt. Ihre hohe Auflage von zunächst 1000 Stück ist auch als Werbematerial zur Gewinnung neuer Mitglieder und der Funktion der Mitteilungen als Organ für populärwissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Urgeschichte im gesamten deutschsprachigen Raum gedacht, die die beiden Fachpublikationen Quartär und Eiszeitalter und Gegenwart der Obermaier-Gesellschaft und der Deutschen Quartärvereinigung ergänzen und das eingestellte ehemalige Organ der AV "Early Man" besser konditioniert ersetzen soll.

4. Mit einigem Zeitaufwand unter Beteiligung von Herrn Wiedmann und Frau Weiner, z.Zt. Ulm und in Kontakt mit Frau Kölbl und Herrn Dr. Keefer vom WLM in Stuttgart wurde das Projekt "Urgeschichtliche Museumsdidaktik" weiter verfolgt. Das in der endlich in Aussicht stehenden Ausschreibung der Bosch-Stiftung möglichst in Entsprechung unserer Auffassung eingebracht werden soll.

5. Erwähnt wurde bereits der Neudruck unseres Begleitbuches zur Eiszeitkunstausstellung in dem auch den Autoren wieder, wie bei der Erstaufgabe das übliche natürlich auf alle zu verteilende Honorar entrichtet werden kann.

6. Auch das Buch von Herrn Seeberger, an dessen Finanzierung die GfU ja mit 25% beteiligt war und auch wieder beteiligt sein wird, hat sich in wenigen Monaten so gut absetzen lassen, das der Vorstand auch Herrn Seeberger das in Aussicht gestellte Honorar zahlen konnte und eine Neuauflage notwendig wird. Zu den übrigen Publikationsumsätzen kann Herr Wiedmann bei Interesse noch ergänzende Angaben machen.

7. Die Wanderausstellung Eiszeitkunst hat noch weitere Interessenten gefunden. Darunter auch das WLM in Stuttgart, das Schlossmuseum Hohentübingen und Museen zunächst in Bayern in Österreich. Der jeweilige Auf- und Abbau dort soll im Auftrag der GfU wieder durch die Herren Simon, Trommer und zusätzlich auch Holdermann durchgeführt werden. Von Herrn Wehrberger erhalten wir dafür jeweils zu Händen der beteiligten Museen eine der neuen Laserkopien des Löwenmenschen im Museum Ulm.

Zum Schluss bleibt mir nur der Dank an alle Mitglieder des Vorstandes und alle unsere Mitglieder, die unsere Arbeiten unterstützt haben. Es würde zu weit führen hier alle Details aufzulisten. Wer daran interessiert ist, kann sie zum Teil in den Protokollen des Vorstandes nachlesen. Es sind aber viele weitere nur scheinbare kleine Dinge, die dort gar nicht aufgeführt werden können, die aber oft enorme Zeitaufwände bedeuten. Ich bin gerne bereit weitere Fragen dazu zu beantworten. Es ist in der Tat beeindruckend wieviel ehrenamtliche Arbeit dabei geleistet wurde, wird und auch weiter werden muss. Denn gerade Museen könnten ohne ihre Förderer gar nicht existieren. Die Stadt Blaubeuren ist sich dessen sehr bewusst und hat sich, wie das Land, jetzt diesem Leistungssektor verstärkt angenommen.

Wir stehen finanziell vorerst noch so da, dass wir in absehbarer Zeit unsere Beiträge ohne weiteren Ausbau unserer Leistungen nicht erhöhen müssen. Andererseits wäre es aber auf zwei Feldern gut, wenn wir mehr investieren könnten und zwar auf unseren Seiten im Internet und in der Hahnschen Bibliothek, speziell zur Beschaffung der umfangreichen deutsch- und englischsprachigen populärwissenschaftlichen Publikationen sowie weiterer dort anfallenden Sachkosten. Und ich möchte daher auf einen früheren Vorschlag von Herrn Mayer zurückkommen: Lassen Sie der GfU Spenden für diese

Zwecke zukommen, wenn sie mit ihrer Arbeit zufrieden waren. Sie sind oberhalb des Wertes von 50.- € unbegrenzt möglich und steuerlich voll absetzbar und sehr erwünscht.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft hängt von der des Museums ab, aber auch von ihren eigenen Aktivitäten, zu denen als wichtigster neuer Schritt die Herausgabe der umfangreicheren Mitteilungen, aber auch der geplante Ausbau unserer Bibliothek und der Homepage der GfU www.gfu-blaubeuren.de gehört. Dies wird sich hoffentlich auch in der Zahl neuer Mitgliederbeitritte niederschlagen, die jährlich mindestens 5% oder auch 10% betragen sollten.